



5-21-1938

## Excerpts from a Document by Eduard Wildhagen Discussing the Atlas of German Folklore, May 21, 1938

Ahnenerbe

Eduard Wildhagen

Follow this and additional works at: [http://digitalcommons.ursinus.edu/atlas\\_german\\_folklore](http://digitalcommons.ursinus.edu/atlas_german_folklore)

 Part of the [European History Commons](#), [Folklore Commons](#), [Intellectual History Commons](#),  
and the [Social and Cultural Anthropology Commons](#)

### Recommended Citation

Ahnenerbe and Wildhagen, Eduard, "Excerpts from a Document by Eduard Wildhagen Discussing the Atlas of German Folklore, May 21, 1938" (1938). *Atlas of German Folklore*. 13.

[http://digitalcommons.ursinus.edu/atlas\\_german\\_folklore/13](http://digitalcommons.ursinus.edu/atlas_german_folklore/13)

This Memorandum is brought to you for free and open access by the Ahnenerbe: Documents From Nazi Germany, 1936-1945 at Digital Commons @ Ursinus College. It has been accepted for inclusion in Atlas of German Folklore by an authorized administrator of Digital Commons @ Ursinus College. For more information, please contact [aprock@ursinus.edu](mailto:aprock@ursinus.edu).

E d u a r d   W i l d h a g e n

Der Atlas der deutschen Volkskunde

Berlin 1938

(als Manuskript gedruckt) Seite 56:

(Handelt über die Denkschrift von Dr. Eduard Wildhagen  
gerichtet an die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft  
am 1.10. 1932)

<sup>Notgemeinschaft</sup>  
Aus dem ~~10.~~ Absatz: "Dem Atlas-Unternehmen fehlt der Kopf.  
Deshalb sind die bisherigen Ergebnisse und Ansätze nur  
peripherisch."

<sup>folgenden</sup>  
Aus dem ~~10.~~ Absatz: "Das liegt daran, dass in der Volkskunde-  
kommission die Volkskunde kaum vertreten war. In der Delegation,  
die für die Fragestellung verantwortlich war, sassen zwei  
Philologen, die den Volkskundler majorisierten. Als Volkskund-  
ler im Sinne des Atlasunternehmens möchte ich die Herren ...  
(Namen sind ausgelassen) bezeichnen, die in dieser Gesamtheit  
die Richtung vertreten, die man in einer Person vereinigt  
sehen möchte, der dann der Atlas anvertraut werden könnte.  
Dazu wäre ein Vertreter der katholischen Volkskundeforschung  
heranzuziehen. Dann würde man erreichen, dass der Atlas für den  
Rest der Fragen nicht einen kümmerlichen Abschluss einer ver-  
gangenen Epoche literarischer Detailforschung bildete, sondern  
die Grundlage für die Volkskunde, die allein für die  
kommende Forschung und für das öffentliche Leben unserer Zeit  
von Interesse ist."

Berlin, den 21. Mai 1938  
Dr.Br./Eck.